

Nr. 102. Hirschberg, Mittwoch den 22. Dezember **1858.**

Wegen des Weihnachtsfestes wird die nächste Nummer des Boten Mittwoch, den 29. Dezember, ausgegeben.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Dezember. Der „Staatsanzeiger" enthält in Nr. 294 einen Erlaß des Ministeriums des Innern, betreffend die Anwendbarkeit der die Entziehung gewerblicher Concessionen betreffenden Vorschriften der §§. 71 — 74 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 auf die zum Betriebe der §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 erwähnten Gewerbe des Buchhandels u. s. w. ertheilten Concessionen. Da diese Anwendbarkeit jener Vorschriften auf die in §. 1 des Preßgesetzes genannten Gewerbetreibenden mannigfache Uebelstände mit sich führt, so soll die Regelung dieses Gegenstandes auf dem Wege der Gesetzgebung in Berathung gezogen werden. Mit Rücksicht darauf werden die Königlichen Regierungen angewiesen, in den Fällen, wo nach deren Ermessen ein Verfahren auf administrative Concessionsentziehung einzuleiten oder anzudrohen wäre, mit Einreichung der betreffenden Akten dem Minister des Innern Bericht zu erstatten. (Nach dem Preßgesetz vom 12. Mai 1851 soll eine Concessionsentziehung nur durch den Richter und unter sehr gewichtigen Beschränkungen stattfinden, während auf Grund des §. 71 der Gewerbeordnung vom Jahre 1845 die Befugniß der Administrativbehörden zu einer solchen Concessionsentziehung ohne alle Einschränkung in Anspruch genommen wird.)

Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit der Berathung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Reform des Ehescheidungsrechts und die Regelung der Frage der Wiederverheirathung Geschiedener beschäftigt.

Die „Schl. Z." läßt sich aus Berlin schreiben: Zwischen dem Kultusministerium und dem Oberkirchenrathe sind Verhandlungen eingeleitet, um die Kompetenz der letzteren Behörde neu zu regeln und fortan mit den Ansichten des Kultusministeriums in Einklang zu bringen.

Berlin, den 19. Dezember. Die neueste Nummer des Ministerial-Blattes für die innere Verwaltung enthält folgende Verfügungen von allgemeinerem Interesse: 1.) Den Apothekern bleibt es unbenommen, den Spiritus in beliebigen Mengen zu verkaufen. 2.) Um der Branntweinvöllerei entgegen zu wirken, unterliegt es keinem Bedenken, den Schankwirthen, welche Personen zum übermäßigen Genusse von geistigen Getränken, namentlich durch Kreditiren derselben, verleiten, so wie denen, welche jungen, noch unselbstständigen Personen geistige Getränke auf Borg verabreichen, die Verlängerung der Schank-Konzession zu versagen. 3.) Das Austreiben der Gemeinde-Heerden an Sonn- und Festtagen vor der Mittagszeit muß gestattet werden.

Am Schlusse des Jahres 1857 betrug der Vermögensbestand der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank 154,516 Thlr. 8 Sgr. Die gesammte Ausgabe betrug 103,176 Thlr. 13 Sgr. 1 Pfennig. Gottes Segen ruht sichtbar auf dieser der Fürsorge für die alten hilfsbedürftigen Veteranen gewidmeten Stiftung, da dieses Privatwohlthätigkeits-Institut in den 7 Jahren seines Bestehens solche bedeutende Resultate seiner Wirksamkeit nachzuweisen im Stande ist.

Berlin, den 14. Dezbr. Der hiesigen Dissidenten-Gemeinde ist die Aufhebung der bisherigen Beschränkung, nach welcher Frauen und Kinder zu den Erbauungen nicht zugelassen werden durften, mittelst Rescripts des Polizeipräsidiums eröffnet worden, in welchem es heißt: Es wird die Aufhebung der bisherigen Beschränkung dem Vereine mit dem ausdrücklichen Bemerken bekannt gemacht, daß auf den Verein, weil er Korporationsrechte nicht besitzt, nach wie vor die Bestimmungen der §§ 3 — 7 des Vereinsgesetzes ihre volle Anwendung finden, und daß das Polizeipräsidium sich der zuversichtlichen Erwartung hingibt, der Verein werde sich, wie er unter seinem jetzigen Vorstande sichtlich bestrebt gewesen, auch ferner von allem fern halten, was außer dem Bereich seiner Thätigkeit liegt, und es auch ferner als seine

Aufgabe betrachten, nichts anderes als eine religiöse Gemeinschaft zu sein. Auch zeigt der „Frauenverein zur Unterstützung der deutsch=katholischen Gemeinde" an, daß ihm von der Polizei die Erlaubniß ertheilt worden ist, die ihm zugegangenen Gegenstände durch eine öffentliche Ausstellung resp. Verkauf zu verwerthen, um mit dem Erlös den Kindern bedürftiger Gemeindeglieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In der Provinz Pommern wurde ein Geistlicher von der betreffenden Provinzialbehörde wegen seiner Antecedenzien aus dem Jahre 1848 außer Amt gesetzt. Derselbe richtete vor mehreren Monaten ein Gesuch an Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten und nachdem Höchstderselbe von dem evangelischen Oberkirchenrath Berichterstattung gefordert hatte, wurde der Bittsteller dahin beschieden, daß seine Amtsenthebung in Emeritirung mit entsprechendem Gehalt verwandelt und derselbe befugt sei, sich um eine anderweite Anstellung im Pfarramte zu bewerben.

Stralsund, den 13. Dezember. Die Wache am Fähr-Thore hierselbst wird von einem Gefreiten und 3 Mann bezogen, wovon ein Mann in die Kronbastion abzugeben ist. Am 12. Dezember, Abends 7 Uhr, wurde dieser Posten aufgeführt. Um 10 Uhr traf die revidirende Patrouille diesen Posten noch nicht abgelöst, und fand die 3 Leute im Wacht-Lokale leblos und das Zimmer mit Ofendampf angefüllt. Durch die alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche wurden zwei zum Leben zurückgebracht, der dritte aber blieb todt.

Oesterreich.

Lemberg, den 9. Dezember. Gestern starb der armenische Erzbischof von Lemberg, Samuel Stefanowicz, in dem hohen Alter von 107 Jahren. Er gehörte seit 84 Jahren dem geistlichen Stande an und bekleidete seit 26 Jahren die erzbischöfliche Würde.

Schweiz

Nachdem sich kürzlich eine französische Truppenabtheilung einen Marsch in das Dappenthal, das zu acquiriren die französische Regierung sich alle mögliche Mühe gibt, erlaubt hat, hat der Bundesrath auf Anzeige der Waadtländischen Regierung beschlossen, von Frankreich Erklärung zu verlangen.

Spanien.

Madrid, den 9. Dezember. Ohne spezielle Erlaubniß der Aufsichtsbehörde darf kein Wirthshaus, Gasthof u. dergl. mehr eröffnet und diese Autorisation muß jedes Jahr erneuert werden. Außerdem haben die Wirthe genaue Register über alle ankommenden und abgehenden Gäste zu führen, Hazardspiele und unerlaubten Waffenbesitz zu verhindern. — Die spanischen Streitkräfte auf Cuba sind 26 Fahrzeuge stark, mit 381 Kanonen und 4598 Mann Besatzung; dazu kommen noch 3 Transportschiffe ohne Geschütz.

Madrid, den 11. Dezember. Der Hafen von Sevilla ist seit dem 28. November in Folge dessen, daß der Guadalquivir aus seinen Ufern getreten ist, ganz verstopft. Auch die Stadt Malaga ist durch den Fluß Guadalmedina fast gänzlich überschwemmt; die öffentlichen Plätze daselbst gleichen großen Seen. Längs der ganzen Küste von S. Vincent bis nach Cadix sieht man nichts als Schiffstrümmer und die Zahl der Leichname, welche an die Küste geschwemmt und daselbst aufgefunden worden sind, übersteigt bereits 100.

Italien.

Modena, den 6. Dezember. In Castiglione, Gemeinde Montese, wurde am 30. November der Arzt Dr. Guidotti durch zwei Schüsse ermordet gefunden. Der Herzog hat 5000 Fr. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

Turin, den 12. Dezember. In Genua hat ein Zusammenstoß zwischen dem Volke und den Stadtwachen stattgefunden. Als Letztere „zurück" geboten, flüchtete sich der zusammengerottete Pöbel. Das Volk schaarte sich inzwischen auf dem Platze Carlo Felice zusammen und empfing die Wache mit Heulen und Gezisch. Diese begann mit ihren Seitengewehren einzuhauen. Ein Hauptunruhstifter mußte wegen Verletzungen ins Spital gebracht werden. Vier Studirende wurden arretirt.

Großbritannien und Irland

London, den 10. Dezember. Zum Gesandten am Hofe zu Peking ist Herr Bruce, ein Bruder Lord Elgins, ernannt worden. — Die letzten Nachrichten von der Niger-Expedition sind von der Höhe von Rabba vom 6. Oktober datirt, welchen Punkt der Schrauben=Dampfer „Sunbeam" am 2ten erreicht hatte, ohne daß die Eingeborenen des Delta oder einer anderen Ufergegend ihm etwas in den Weg gelegt hätten. Der „Sunbeam" hat einen Europäer, den Kajütensteward, verloren. Dr. Barker und die anderen Theilnehmer wurden Ende Dezember in Fernando Po erwartet. Alle befanden sich wohl, nachdem sie ein volles Jahr auf dem Flußufer ein Lagerleben geführt und während der ganzen Zeit nicht die mindeste Unannehmlichkeit mit den Eingeborenen gehabt hatten.

London, den 13. Dezbr. Zu Belfast in Irland haben unter den Mitgliedern der geheimen Gesellschaften zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten gehören fast sämmtlich der Arbeiterklasse an. Es herrscht dort große Aufregung, aber es gab keine Emeute.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Dezember. Am 6ten Abends zogen 250 Mann russische Marine=Soldaten, welche die Besatzung der russischen Kriegs=Fregatte „Swetlana" bilden, unter Gesang von Neuhafen, wo das Fahrzeug aufgelegt ist, in die Citadelle Frederikshavn ein und bezogen die Barake, welche sie den Winter über bewohnen sollen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. Dezember. Ueber die bereits gemeldete Erkrankung der Kaiserin Mutter wird folgendes Nähere berichtet: Ihre Majestät erkrankte am 7. Dezember an einem fieberhaften Bronchial-Katarrh. Heute am 6ten Tage der Krankheit dauert das Fieber noch fort, obgleich minder; Husten oft; Auswurf erfolgt.

Vom Kaukasus wird, in Bezug auf die erwähnte Unterwerfung der kaukasischen Stämme an der lesghischen Kordon-Linie, gemeldet, daß die Gesammtzahl der Köpfe 4000 betrage, zu denen, nach Beendigung der Kriegs=Operationen, noch 600 kamen, die sich unter russische Botmäßigkeit stellten.

Türkei.

Konstantinopel, den 1. Dezember. Laut Berichten vom Libanon war die Zwietracht trotz des Todes des Häuptlings der Jusairis und trotz der Unterwerfung der aufrührerischen Stämme im Zunehmen begriffen und man sehnte sich allgemein nach einem Einschreiten von Seiten der europäischen Mächte. — In einem nahe bei Damaskus stattgehabten Gefechte war von arabischen Nomaden ein furchtbares Blutbad angerichtet worden. Die Besiegten und Niedergemetzelten waren Mutualis.

Aegypten.

Alexandrien, den 5. Dezember. So eben wird an die Eisenbahn von Suez die letzte Hand angelegt; in den

ersten Tagen des Januar wird sie vollständig fertig und für größere Waarentransporte hergestellt sein. — Der neue Scherif von Mekka, Abdullah Pascha, will die Befestigungswerke von Mekka wieder herstellen lassen; im Arsenal zu Konstantinopel wird an den dazu erforderlichen Geschützen bereits gearbeitet. — Im Arsenal zu Alexandrien brach vorgestern Feuer aus; dasselbe wurde erst gestern gelöscht. — Aus Suez meldet man: der australische Dampfer „Victoria" wurde leck; die Passagiere mußten Nachts vor ihrer Ankunft in Galle an den Pumpen arbeiten, um ihr Leben zu retten. In Galle wurden sie auf den Dampfer „Oneida" übersetzt, dessen Schraube am 21. November 129 Meilen von Aden brach. Die Passagiere, Frachten und Posten sind hierauf durch den Dampfer „Bengal" nach Suez befördert worden.

Central-Amerika.

Der Kongreß der Präsidenten der verschiedenen centralamerikanischen Republiken wird sich im Dezember in Guatemala versammeln, um über Schutzmaßregeln gegen eine Freibeuterinvasion zu berathen.

Süd-Amerika.

Nachrichten aus Lima vom 11. Oktober melden, daß der Präsident von Peru, General Castilla, mit Zustimmung des Kongresses der Republik Ecuador den Krieg erklärt habe. Eine Anzahl Offiziere hatte sich bereits nach Pura, Huarez und anderen Orten begeben, um Soldaten zu werben. Auch waren Anstalten getroffen, die peruanischen Kriegsschiffe von Callao nach der Küste von Ecuador abzusenden, um dessen Häfen zu blokiren. Ecuador seinerseits rüstete sich zu kräftigem Widerstande und man glaubte, daß die Sache zu weiteren Verwickelungen mit Neugranada und anderen Staaten führen werde. General Echenique soll Ecuador zum Kriege angefeuert haben, um den Sturz Castillas in Peru herbeizuführen.

Asien.

Arabien. Nicht Namik Pascha, sondern der Kadi von Jedda, nebst 10 Notabeln, ist verhaftet. Die Verhaftungen fanden im Hause des Gouverneurs statt, wo jene Personen zu einem Diner versammelt waren. — Der Gouverneur von Damaskus, Ali Pascha, ist nach Jedda versetzt.

Ostindien. Nach offiziellen Nachrichten aus Bombay vom 25. November unterwerfen sich die Talukdars in Audh, strecken die Waffen und überliefern ihre Festungen den Engländern. Tantia Topi ist von den Engländern verfolgt am Nerbudda angelangt. Die Concentrirungen englischer Truppen hindern seinen Eintritt in Kandeish. Der Nabob von Banda ist von Tantia Topi abgefallen. In Folge der königlichen Proklamation hat der Rebellen-Häuptling Adil Mohamed mit seinen Anhängern Tantia Topi verlassen und ist zu General Michel übergetreten. Tantia Topi befand sich, nach den letzten Nachrichten, auf dem Wege nach Jschopra.

China. Am 23. Oktober machten die kaiserlichen Kommissare dem Lord Elgin einen ceremoniellen Besuch, der von diesem am 25sten erwiedert wurde, und noch an demselben Abend übersandten die Kommissare durch einen außerordentlichen Courier eine Denkschrift an den Kaiser nach Peking, auf welche die Antwort am 15. November in Shanghai erwartet wird. Den in Hongkong erscheinenden Blättern zufolge war die Zahl der Rebellen im Zunehmen begriffen. Die von den Rebellen bedrohte und an Geldmangel leidende Regierung hatte den Ausländern gegenüber eine versöhnlichere Haltung angenommen. Sie hatte den Gouverneur von Canton abberufen und die Opiumeinfuhr unter gewissen Bedingungen gestattet.

Japan. Das amerikanische Dampfschiff „Minnesota" ist am 7. Oktober von Nangasaki nach Shanghai zurückgekehrt. Während seiner Anwesenheit in Nangasaki wurde dem amerikanischen Gesandten amtlich angezeigt, daß der Siogonu oder Kaiser am 16. September in Jeddo gestorben sei. Er war 36 Jahr alt, hatte 12 Jahre regiert, und da er kinderlos war, sich selbst den Nachfolger ernannt. — Der französische Gesandte Baron Gros war im September von Shanghai nach Jeddo abgegangen. Zwei der französischen Kriegsschiffe, die ihn begleiten, sind zu einer Rekognoscirung der Bucht von Broughton an der Ostküste von Corea abgesandt worden, wo die Russen beschäftigt sein sollen, starke Festungswerke zu errichten und ein See-Arsenal anzulegen.

Cochinchina. Laut Berichten aus Manilla vom 22. Oktober weigerte sich Cochinchina, mit den Franzosen und Spaniern zu unterhandeln.

Vor einigen Monaten haben in Kambodscha Unruhen begonnen, indem der Vicekönig sich weigerte, die blutigen Befehle gegen die Christen auszuführen, und sich so rüstete, daß die kochinchinesische Armee ihn nicht angreifen konnte; letztere lagerte im Lande der Songs, zwischen Kambodscha und Kochinchina, und verschanzte sich dort mit Erdrarken. Der Hof von Hue erließ an alle Getreuen einen Aufruf, um die Grenze gegen Kambodscha zu vertheidigen. So standen die Sachen bei der Ankunft der Franzosen und Spanier. Später erfuhr man, daß der Vicekönig von Kambodscha so handelte, als ob er ganz unabhängig wäre. In Folge dieser Umstände beabsichtigt der Admiral Rigault, ein Transportschiff, eine Dampfkorvette und zwei Dampfkanonenboote nach Kambodscha zu schicken, welche den Fluß hinauf bis zur Hauptstadt Saigon fahren werden.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Schreiberhau unterm 13. Dezember: Heut wurde der älteste Bewohner von Schreiberhau beerdigt, Elias Maiwald, ein Greis von 93 Jahren, ein geborner Böhme; seit etwa 30 Jahren hier ansäßig, verbrachte er die letzte Zeit seines Lebens bei einer Enkeltochter.

Die Honorationen von Striegau sind am 10. Dezember auf eine eigenthümliche Weise getäuscht worden. Ein angeblich Mecklenburger Hofsänger wollte ein Concert veranstalten und hatte bereits eine Anzahl Billets abgesetzt. Die Concertstunde erschien, aber die zahlreichen Zuhörer warteten vergeblich auf den versprochenen Ohrenschmaus, denn man erfuhr endlich, daß der Concertist schon Mittags nach Liegnitz abgereist sei.

Der bei dem Silberdiebstahl als Hehler betheiligte jüdische Gold- und Silberhändler Walter, nach dem seit der Entdeckung des Diebstahls gesucht wurde, ist am 16. Dezember auf dem niederschlesisch-märkischen Bahnhofe verhaftet worden.

Ein Ehemann in Westfalen hatte den Brief seiner Frau an einen Dritten, mit dem sie in verbotenem Umgange lebte, geöffnet und auf Grund dieses Briefes wurde die Ehe getrennt und die Frau für den allein schuldigen Theil erklärt. Nachträglich war gegen den Mann eine Untersuchung wegen unbefugten Oeffnens eines Briefes eingeleitet worden. Die Gerichtskommission zu Unna hatte auf eine Geldbuße anerkannt, das Appellationsgericht zu Ham dagegen den Angeschuldigten freigesprochen. Dies letztere Urtheil wurde vom Obertribunal bestätigt, weil der Ehemann befugt gewesen ist, als Ehemann und Hausherr vermöge der ihm aus der ehelichen Gewalt über die Ehefrau zustehenden Rechte den Brief zu öffnen und zu behalten, denn so lange der Brief noch nicht in die Hände des Adressaten gelangt war, stand

ihm als Ehemann die Befugniß zu, den Brief nicht nur von der Post zurückzufordern, sondern auch ihn an sich zu behalten und zu öffnen.

Aus Rivoltella (in der Lomellina) wird uns von einem schrecklichen Morde berichtet: In der Nacht des 13ten November klopfte ein Individuum an die Thür einer Wittwe und theilte derselben mit, daß sie schnell mit ihm kommen solle, ihre Tochter befinde sich sehr schlimm und ihr Schwiegersohn lasse sie rufen. Die alte Frau kleidet sich an, macht sich mit dem ihr bekannten Individuum auf den Weg, wird jedoch bei der Brücke über den Sartirana-Canal durch mehrere Hammerschläge getödtet und in den Canal geworfen. Der Mörder kehrt dann um, klopft nochmals an dem Hause an, ladet auch den 19jährigen Sohn zu dem Gange nach seiner Schwester, führt ihn bis zur Brücke und will ihn auf dieselbe Weise tödten; der Jüngling entflieht jedoch nach dem ersten Streiche und rettet sich glücklich zu seinen Verwandten. Der Mörder wollte auf diese Weise sich in den Stand setzen, seinen Opfern eine Summe von 300 Fr. zu entwenden, welche dieselben im Hause hatten.

In Genua wurde einem Manne seine goldene Brille auf den Stufen seiner Wohnung von einem Unbekannten von der Nase weggestohlen.

Das rothseidene Band.

(Fortsetzung.)

VI.

Während Marie einsam und von der ganzen Welt verlassen weinte, bewohnte Conrad ein Zimmer im Schlosse des Grafen. Rosa, die während ihres Bruders Abwesenheit die ländliche Wirthschaft besorgte, besuchte ihn jeden Tag und hinterbrachte ihm was im Dorfe geplaudert wurde.

O, guter Himmel!" rief Conrad, „hätte mich Marie auf die schändlichste Weise in der Welt hintergangen, so würde ich mich trösten und sie mit der Verachtung behandeln, die sie verdiente. Aber so wie es ist, ist sie ein Opfer ihrer Liebe für mich geworden und ich habe ein treues Herz verloren."

Der Graf, dem das Unglück Conrads sehr zu Herzen ging und der sich umsonst bemühte ihn dahin zu überreden, eine gesetzliche Untersuchung einleiten zu lassen, um dadurch den Heirathskontrakt zu annulliren, erhielt stets eine ablehnende Antwort auf sein Zureden, da es ihm, wie er sagte, sehr schmerzlich sein würde, Marien in eine Untersuchung zu verwickeln. Aber er hoffte mit Zuversicht, daß Marie selbst Schritte thun würde, um ihre Freiheit wieder zu erlangen; dieser Hoffnung sich hingebend, verlebte er einige Tage ganz müßig und einsam wie ein Einsiedler. Aber als er von Rosa hörte, daß den kommenden Sonntag die kirchliche Trauung vollzogen werden sollte, da schwand der letzte Strahl der Hoffnung und er benachrichtete den Grafen, daß er gesonnen sei sich nach Amerika einzuschiffen. Obgleich der Graf eine verabredete Schurkerei in dieser Sache vermuthete, indem Conrads Hut bei der Ruine gefunden worden war, so hatte er es doch auf Conrads ernste Bitten unterlassen, eine legale Untersuchung zu veranlassen, besonders da keine Spur von dem oder denen zu finden war, der oder die den Bubenstreich begangen hatten. Er hatte jedoch der Justizbehörde heimlich davon Anzeige gemacht, und verlangte daß man ein wachsames Auge auf die Gegend haben solle.

Derselbe Sonntag, an welchem Valentin die Heiraths-Ceremonie zwischen seinem Neffen und Marie vollzogen zu sehen sich schmeichelte, war auch bei dem alten Baron für die Vermählung seines Mündels Emma mit dem jungen Grafen bestimmt worden, und großartige Vorbereitungen waren diesem zufolge im Gange. Dieses gab dem Grafen öfter Gelegenheit, das Schloß des Barons zu besuchen und seinen Freund Conrad sich allein zu überlassen, dessen Absicht es war, am nächsten Tage das Land zu verlassen. Er befürchtete des Grafen Versuche, ihn davon abzuhalten, und er war deshalb zu dem festen Entschlusse gekommen, heimlich abzureisen.

Der Donnerstag neigte sich seinem Ende und die Nacht bedeckte die Erde, als Conrad das Schloß verließ und langsam auf das Dorf zuging. Es war seine Absicht seiner Schwester Lebewohl zu sagen. Unbesorgt um den Weg, den er eingeschlagen, hielt er plötzlich still, um zu sehen, wo er war — und sahe zu seiner nicht geringen Verwunderung, daß er dicht bei Mariens Gartenthüre stand. Unwillkürlich trat er an den grünen Zaun, der den Garten umgab, und blickte nach der Laube hin, in welcher er den vergangenen Frühling, als er in den Krieg zog, von Marien Abschied genommen. Plötzlich däuchte ihm er höre Fußtritte — er horchte mit gespannter Aufmerksamkeit — er hatte sich nicht getäuscht — die Fußtritte kamen näher und endlich machten sie ein leises Geraschel auf dem Sande in der Laube. „O, wenn es Marie wäre!" dachte Conrad.

Als dieser Gedanke in ihm wach wurde, hatte er alle Kraft nöthig, um seinen Gefühlen Einhalt zu thun. Er stand athemlos und schaute in die dunkle Laube, von welcher er nur durch den Gartenzaun getrennt war. Noch war er unentschlossen, ob er gehen, oder bleiben sollte, als ein lautes Weinen an sein Ohr schlug. Er erkannte Mariens Stimme. Thränen kamen in des jungen Mannes Augen und seine Selbstberuhigung, die er erlangt hatte, verließ ihn gänzlich.

„Meine Kraft schwindet," hörte Conrad Marien sagen, „ich kann des Försters Frau nicht werden — und Conrad meidet mich — er thut nichts für mich — er giebt mich dem Kummer und der Verzweiflung preis."

„Marie, Marie!" rief Conrad unwillkürlich.

„Himmel!" rief die Stimme in der Laube, „wer ruft mich bei Namen?"

„Marie," sagte Conrad, „nur ein paar Worte, ehe ich von Dir scheide."

„Conrad," erwiederte sie, „Du kommst zu dem Mädchen, die Du verachten solltest, denn sie hielt Dich für fähig ein Verbrechen zu begehen?"

Ohne sich zu besinnen und ohne zu wissen, was er eigentlich that, riß Conrad die Gartenthür auf und stürzte in die Laube, wo Marie weinend auf dem Boden lag.

„Conrad," rief sie, als er hineintrat, „ich bin ein elendes, unglückliches Wesen! Kannst Du mir verzeihen? willst Du mich hassen?"

„Nein, nein ich bedauere Dich und liebe Dich immer noch von ganzem Herzen," sagte er, indem er sie sanft vom Boden aufhob und einen innigen Kuß auf ihre fieberische Stirn drückte. „Marie," fuhr er fort, „Dein Schicksal schmerzt mich mehr, als mein eigenes, denn Du mußt den Freund Deiner Jugend vergessen, und die Liebe, von der Du Dir so viel Glückseeligkeit im Leben versprachst, wird Dir jetzt den größten Schmerz verursachen und die bitterste Wermuths-Pflanze sein."

„Conrad, Conrad!" flüsterte Marie.

„Sieh," fuhr Conrad fort, indem er seinen Arm um ihren Nacken schlang, „ich bin glücklicher als Du, denn mein Herz ist frei, es kann Dir und Deiner Liebe treu bleiben. Ich kann mit Deinem Namen auf den Lippen sterben — weine daher nicht — ich bin weniger zu bedauern als Du!" Marie hing an seinem Halse und umarmte ihn einige Minuten lang, als ob sie sich nicht von ihm trennen könnte.

„Beruhige Dich jetzt," sagte Conrad, „ich gehe von hier, damit Dir das Vollbringen Deiner Pflichten nicht noch schwerer gemacht wird."

„O, Conrad," schluchzte Marie, „das Leben ist mir zuwider geworden!"

„Komm in Dein Haus, Marie, ehe uns des Lauschers und Verleumders Augen entdecken," sagte Conrad, „ich begleite Dich bis an die Thürschwelle und dann Lebewohl!"

Langsam gingen sie durch den Sterne erhellten Garten. Bei dem Hause angelangt, drückte Conrad ihr stillschweigend den letzten Kuß auf die Lippen, riß sich aus ihren Armen los und lief, ohne zu wissen wohin, in die Finsterniß hinaus.

Er durchwanderte hier ohngefähr eine Viertelstunde Felder und Büsche, als er plötzlich an das Ufer eines Teiches kam, — dessen Wasser Philipps Mühle trieb. Mit traurigem Lächeln stand er still und betrachtete das ruhige Wasser, alles war ruhig um ihn her und nur das eintönige Geklapper der Mühle unterbrach die Stille.

„Nein," flüsterte er vor sich hin, „hier will ich meinem Leben kein Ende machen, Marie soll sich keine Vorwürfe wegen meinem Tode machen, sie ist ohnedem schon unglücklich genug. Krieg haust überall — mag er mich als Opfer nehmen."

Er wandte sich schnell um und eilte auf den Wald zu, dessen Saum er in der Ferne so eben erkennen konnte und bald befand er sich an einem dichtbewachsenen Zaune, der sich um eine hübsche Försterwohnung schlängelte. Von einem Fenster von gleicher Erde, welches halb mit Zweigen und Blättern des Zaunes behangen war, schimmerte ein Licht.

„O Himmel!" flüsterte Conrad mit Erstaunen, „ist das nicht die Wohnung des Försters Eberhardt, dem Ehemann der unglücklichen Marie? War es der Zufall, der mich hierher führte, oder wurde ich von der Hand der Vorsehung geleitet? Ha!" rief er, „Du bist der böse Geist, der zwei Menschen unglücklich gemacht hat! Gerechter Himmel! hast Du mich hierher gesandt, um Mariens Bande zu zerbrechen? O dann gieb mir einen Wink und mache mich zum Werkzeuge Deiner Vorsehung!"

Ein lautes Klopfen an die Hausthür, welche sich auf der andern Seite befand, antwortete den verwirrten Ausrufungen des jungen Mannes. Er verhielt sich ganz still und horchte.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

In Folge Hohen Ministerial-Rescripts vom 3ten d. Mts. ist dem vormaligen Königl. Regierungs-Geometer Heinrich Du Bois sein Qualifikations-Attest als solcher wieder zurückertheilt worden.

Tyroler National-Sänger.

Eine Gesellschaft von Sängern aus dem Ziller-Thale, S. Holaus und Frau, Veit Rahm und die Geschwister S. und Genov. Margreiter, welche auf ihrer Kunstreise in England, Belgien, Amerika, Afrika und Australien, überall den größten Beifall sich erwarben, werden das Weihnachts-Fest über, hierselbst einige Gesang-Concerte ausführen. Wir machen um so lieber auf die Leistungen der Sänger aufmerksam, als uns Zeitungsberichte und Zeugnisse vorliegen, die sämmtlich sehr empfehlend sind und den Freunden des Gesanges einen, Herz und Gemüth erquickenden Genuß versprechen. Im Ensemble sind die Sänger vortrefflich geübt. Die kräftige seltene Baßstimme des Herrn Holaus und der liebliche Sopran seiner Frau sind Stimmen, wie manches größere Theater sie nicht besitzt. Der von amerikanischen Zeitungen oft genannte Komiker Herr Veit Rahm versteht das Publikum durch seine drastische natürliche Komik zur allgemeinen Heiterkeit fortzureißen. Sein Talent, alle möglichen Thierstimmen täuschend nachzuahmen, sowie Signale zu blasen und weinende Bauerbuben darzustellen, ist unübertrefflich und läßt auch den ärgsten Hypochonder in das schallende Gelächter aller Anwesenden einstimmen. Ueberall haben die Natursänger sich den Beifall des gebildeten Publikums erworben; besonders ist hervorzuheben, daß Gelegenheit geboten wird, den Schmelz der Naturstimme der Gebirgs-Bewohner zu hören und zu erfahren, wie ein natürlicher von Herzen kommender Vortrag auf die Zuhörer einen tieferen Eindruck mache, als die Kunstfertigkeit des Gesanges. Näheres werden die auszugebenden Programms besagen. Es sei nur noch erwähnt, daß der Sängergesellschaft die Ehre zu Theil wurde, sowohl am Königl. Hofe Preußens, als auch Englands u. s. w. zu singen und Beifall zu ernten.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

7998. Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich hiermit statt jeder besondern Meldung ergebenst an, daß heute früh um 7 Uhr meine liebe Frau, **Auguste** geborne **Klein**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Reichenbach i. Schl., den 16. Dezbr. 1858.

Eduard Most.

7967. Die heute Vormittag 10½ Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben zeigt theilnehmenden Gönnern und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an:

Greiffenberg am 19. Dezbr. 1858.

Carl Hoffmann, Maurermeister.

Todesfall-Anzeige.

7945. Heute Vormittag $10\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft an der Schwindsucht, nach beinahe $\frac{3}{4}$ jährigen Leiden, meine geliebte Frau, Eleonore geb. Renner, was ich hiermit, um stille Theilnahme bittend, meinen lieben Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Forsthaus Kindelsdorf, den 15. Dezember 1858.

Hain, Königl. Förster.

7947. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres, den 19. December 1857 sanft im Glauben an seinen Erlöser in dem ehrenvollen Alter von 77 Jahren heimgegangenen, guten Gatten, Vaters und Großvaters, des

Bauerauszügler J. G. Conrad
in Pilgramsdorf.

1. Corinther 13, 13.

Glauben senket Trost in's Herz,
Wenn der Wehmuth Thränen fließen,
Liebe kann in Gram und Schmerz
Balsam in die Seele gießen;
Hoffnung strahlet hell und rein
Als ein Stern in's Grab hinein.

Guter Vater an Dein Grab
Treten heute wir und klagen,
Heut ein Jahr wurd'st Du hinab
Zu der ew'gen Ruh' getragen.
Schlafe wohl! bis Gott Dich weckt
Aus der Gruft, die Dich nun deckt.

Theurer! als der goldne Kranz
Einst als Jubelgreis Dich schmückte,
Jeder in der Freude Glanz
Tiefbewegt die Hand Dir drückte,
Schautest Du mit Dankesblick
Auf den Pilgerlauf zurück.

Sanft und ruhig gingest Du
In das Land, wo ew'ger Frieden,
Und wo nie gestörte Ruh'
Jedem Christen ist beschieden.
Und aus diesen fernen Höh'n
Tönt's hernieder: „Wiedersehn"!

Die Hinterbliebenen.

7956. **Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage unsrer geliebten, für uns zu früh dahingeschiedenen Gattin und Mutter, der Frau

H. F. Caroline Elsner, gb. Stammnitz,

Ehegattin des Müllermeister Elsner zu Spiller.
Sie starb den 23. Dezember 1857 im Alter von 48 Jahren 9 Monaten und 25 Tagen.

Ach schon ein Jahr, als schlug die bange Stunde,
Die Mutter starb, die wir so heiß geliebt;
Wie schrecklich war für uns die Trennungsstunde,
Wo sie uns starb, die nichts zurück uns giebt.

Du konntest segnend Lebewohl uns sagen,
Und sorgtest mütterlich ja für Dein Kind;
Doch was erfüllet Dir nicht konnte werden,
War hier, o Treueste! Dein letzter Wunsch.

Dein treues Herz das hörte auf zu schlagen,
Du eiltest fort in jene lichten Höhn,
Dein Oswald konnte Dir Willkommen sagen;
Wir aber mußten Dich, Du Gute, scheiden sehn.

Nun quälen Dich nicht mehr der Krankheit Schmerzen,
Und ewig froh lebst Du in seel'ger Lust.
O, Dein Gedächtniß bleibt in unsern Herzen,
Und Dankgefühl zollt Dir stets unsre Brust.

Auch wird der Ew'ge reichlich Dir vergelten,
Was Du hast liebend Gutes hier gethan,
Bis dann auch unser Geist in jenen Welten
Dereinst sich schwinget himmelan.

Nun ruhe sanft im seel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint einander wiedersehn.
Die Freunde alle, die Dich liebten, werden
Zum Angedenk heut' eine Thrän' Dir weihn.

Der trauernde Gatte, nebst Tochter und Pflegesohn.

7986. **Cypressen,**

niedergelegt auf die Gruft unserer innig geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
der Frau Freiguts- und Gasthausbesitzerin

Henriette Amalie Besser, geb. Jopfig.

Sie starb den 30 Novbr. a. c. in dem Alter von 66 Jahren 1 Monat 14 Tagen.

Habe Dank für Deine Lieb' und Treue,
Die Du uns im Leben stets gewährt;
In entschwundner Jahre langer Reihe
Hast Du uns der Freundschaft Werth gelehrt.
Ach! des trauten Umgangs frohe Stunden
Sind für uns auf immer nun entschwunden,
Deines Wirkens Stätte steht nun leer,
Und der Mutter Ruf, er tönt nicht mehr.

Ruh' in Frieden, Deiner Wallfahrt Ende
War der Ruf zum schönern Vaterhaus,
Daß Dir Gott des Lohnes Kränze spende,
Denn Du streutest guten Saamen aus;
Deine Hülle mag in Staub zerstäuben,
Dein Gedächtniß wird im Segen bleiben
Uns; die Deines Herzens Werth erkannt,
Hoffen Wiedersehn im bessern Land.

Ausgelitten hast Du, ausgerungen
Liebes, gutes, treues Mutterherz,
Blicke segnend auf den Vater nieder,
Der vor Gram das Haupt zur Erde neigt.
Nun, so lebe wohl! befreit von Sorgen
Ruhst Du sanft in Deiner stillen Gruft,
Uns vereint der Auferstehungsmorgen
Ewig dann, wenn Gott auch uns einst ruft.

Voigtsdorf, den 19. December 1858.

Gewidmet von der tieftrauernden Tochter, Schwiegersohn und Enkelkindern:
Wilhelmine Klein, geb. Besser.
Ernst Klein.
Ferdinand, Bertha und Heinrich Klein.

7972. **Erinnerung**
am Jahrestage des Todes
unseres
geliebten Vaters, des gewesenen Freibauergutsbesitzers

Carl Gottlob Sterner

zu Mittel-Arnsdorf.
Gestorben den 23. Dezember 1857.

Du bist am Ziel,
Nach langem Lebenslauf
Schloß'st Du die Augen zu,
Dein müder Geist
Schwang sich zum Himmel auf
Zur wohlverdienten Ruh,
Des Heilands Fest dort zu begehn,
Wo ew'ge Friedenspalmen wehn.
Du bist am Ziel.

An Jahren reif
Schied'st Du noch viel zu früh,
Noch aus der Kinder Kreis
Ein Vorbild uns
Hast Du gerastet nie
In Arbeit und im Fleiß,
Der treuen Mutter vorgegangen
Hast Du Dein Werk dort angefangen
In jenen Höhn.

Dank, Vater, Dir,
Der Kinder heißer Dank
Sei innig Dir gezollt,
Du treues Herz,
Du hast Dein Lebenlang
Nur Gutes uns gewollt.
Dein Lebenslauf war lauter Segen
Und Lieb' und Treu' auf allen Wegen,
Dank Vater Dir.

Er kennet Dich
Dein Heiland Jesus Christ,
In dem Du schliefest ein,
Du gingst zu ihm.
Zu ihm, denn wo er ist
Sein Diener auch soll sein.
Dein Vorbild soll uns alle treiben,
Daß wir auch ewig treu ihm bleiben,
Dann schaun wir Dich.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

In der Stadt-Buchdruckerei bei C. W. J. Krahn ist zu haben:

Die Feier der heiligen Christnacht in der Gnadenkirche vor Hirschberg 1858.

(Preis: 6 Pfennige.)

7796. Das sprechend ähnliche Portrait Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten und des Prinzen Wilhelm, Brustbild in Lebensgröße, so wie alle Porträts der Königl. Familie in größter Auswahl empfiehlt
A. Waldow.

8026. Soeben erschien bei **C. Flemming** und ist in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** (Julius Berger) für **10 Sgr.** zu haben:

Marie Nathusius,
Erzählungen einer Großmutter.

Journal-Zirkel für 1859.

7793. Zu dem seit 24 Jahren bestehenden Zirkel von 30 der ausgezeichnetesten Journale, ladet unter den bei mir nachzuweisenden billigsten Bedingungen hiesige und auswärtige Theilnehmer ergebenst ein A. Waldow in Hirschberg.

7957. In der **M. Rosenthal**schen **Buchhandlung** (Julius Berger) ist zu haben:

Robinson's Kolonie.

Fortsetzung von Campe's Robinson.
Von **C. Hildebrandt.** 5te vollständig umgearbeitete Auflage, mit 6 Abbildungen, geb. 22½ Sgr.
(Verlag von C. Flemming.)

Diese höchst gelungene Fortsetzung des **Campe**'schen **Robinson** hat früher rasch 4 Auflagen erlebt und ist seit Jahren gänzlich vergriffen. Diese neue verbesserte Ausgabe wird daher allen Besitzern des Campeschen Robinson sehr willkommen sein.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich und franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des **Hofrath Dr. W. Hummel**) durch mich zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.
Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
[4935.] in Braunschweig.

8013

Ballet in Hirschberg

im Theater-Local.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich am 26. d. Mts. mit meiner Gesellschaft in Hirschberg eintreffe und am 27. meine erste Vorstellung bestimmt stattfinden wird. Mein Repertoir ist mit den neusten Tänzen und mannigfaltigsten Arrangements bereichert. Da ich mich in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs und Italiens der besten Aufnahme zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch hier dieselbe Anerkennung zu finden, welche mir an andern Orten zu Theil wurde.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Carlo de Pasqualis, Balletmeister aus Rom.

7980. **Theaterlokal zu Hirschberg.**

Donnerstag den 23. December a. c., Abends 7 Uhr,

Großes National-Concert

der hier anwesenden

wirklichen Tyroler Sänger-Gesellschaft S. Holaus und Frau, Veit Rahm und die Geschwister S. und Genov. Margreiter.

Kassenpreise:

Erster Platz 7½ Sgr. Zweiter 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.

Billets auf den ersten Platz à 6 Sgr. und auf den 2ten à 3¾ Sgr. sind am Donnerstage bei den Conditors Herrn Diettrich am Markt und Herrn Bräuer (dem Theater gegenüber) zu bekommen.

Am 2ten Weihnachts-Feiertage Concert auf Gruner's Felsenkeller.

7996. **Zu Holz für die Armen**

ist bei mir eingegangen: Von Herrn M. J. Sachs 1 rtl., Herrn Pariser 7½ sgr., Ungenannt 10 rtl., Frau v. Uechtritz 1 rtl., Herrn Herrmann Ludewig 15 sgr., Frau Kaufmann Raupach 1 rtl., von der Kränzelgesellschaft Eintracht 10 sgr., Herrn Part. Baumann 1 rtl., Frau Justizkommiss. Woit 2 rtl., Herrn Kaufm. Kuntze sen. 3 rtl., Herrn Kaufm. Schüttrich 15 sgr., Frau von Böhmer 3 rtl., Herrn Rittergutsbesitzer Schubert 20 rtl. —

Indem ich den edlen Gebern meinen herzlichsten Dank dafür sage, bitte ich um fernere gütige Beiträge.

Hirschberg, den 20. Dezbr. 1858.

Vogt. Mitglied der Armendirection.

Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch d. 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr.

Revisions- u. Extrarevisions-Protokolle für October und November bei der Stadthaupt- und bei der Sparkasse. — Gesuch der städtischen Hülfsförster um eine Remuneration. — Gesuch eines Lehrers um Gehaltserhöhung, — Gutachtlicher Bericht des Administrators der Zuckerraffinerie-Gebäude.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7879. Holz-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts., von Nachmittag 1 Uhr ab, wird das im Jannowitzer Revier, zunächst der Jannowitz-Kupferberger Straße eingeschlagene harte Klafter- u. Gebund-Holz, eben so einige birkene Nutzklötzer und Stangen, sowie auch eine am Forst-Distrikt Zimmerhau lagernde Quantität schwaches Bauholz und Stangen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Der Verkauf wird im Gasthause des Herrn Schneider zu Alt-Jannowitz vorgenommen.

Jannowitz am 13. Dezember 1858.

Gräflich zu Stolbergsches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, sowie am Charfreitag findet, nach Bestimmung des Königl. General-Post-Amtes, eine Bestellung der Landbriefe nicht mehr statt. Die mit dem Verlangen der expressen Bestellung aufgegebenen Briefe werden dagegen abgetragen.

Hirschberg den 18. Dezember 1858.

Post-Amt. Kettler.

7916. Der Posten als Baudiener und Röhrmeister bei hiesiger Communal-Verwaltung, einschließlich der Wohnung monatlich ohngefähr 11½ Thlr. dotirt, ist vacant und wollen sich zu dem Amte qualificirte Personen schriftlich mit ihren Zeugnissen bis zum 15. Januar 1859 bei uns melden.

Hirschberg den 14. Dezember 1858.

Der Magistrat. Vogt.

7944. Bekanntmachung.

Die 24 Lagerplätze des von uns am Jauer-Thore neu eingerichteten Brettmarkts sollen

Donnerstag den 30. d. Mts., früh um 11 Uhr,

öffentlich meistbietend auf das Jahr 1859 verpachtet werden. Pachtlustige laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Striegau, den 14. Dezember 1858.

Der Magistrat.

8003 **Auction.**

Donnerstag den 23. Dezember, von früh 9 Uhr an, sollen im Auctionslokale, Rathhausecke parterre, mehrere Kleiderstoffe, wollene Kinderjäckchen, mehrere Betten und Kleidungsstücke, eine Doppelflinte, 2 Pelze, ein Säbel, mehrere Schränke und Repositorien (das Eine mit vielen Schüben), eine messingene Schiebelampe, einige Koffer und Bilder in Rahmen, eine große Bibel, mehrere Wirthschaftssachen und um 11 Uhr ein Klavier, zu einem Weihnachtsgeschenk sich eignend, versteigert werden. Cuers, Auctions-Commissarius.

Die angekündigten Streichhölzer kommen nicht vor.

7958. **Holz-Auktion.**

Montag den 10. Januar 1859, Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen aus den Buchwälder Forsten circa 12 Schock Eichen- und circa 8 Schock Birken-Reißig, sowie 20 birkene und 30 Stück eichene Baustämme und 30 Stück eichene Stöcke verschiedener Stärke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Holz liegt ohnweit der Grundmühle im Birkenhübel, und werden die Kauflustigen ersucht sich in der Grundmühle zu versammeln, um sich von dort auf den Lagerplatz des Holzes zu begeben.

Buchwald, den 18. December 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Pacht- oder Kaufgesuch.

7745. Eine Mahl- oder Schneidemühle, ein Wirthshaus oder eine Krämerei mit Acker wird zu pachten oder auch bei mäßigem Preise zu kaufen gesucht. Von wem? besagt durch portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

(Nebst Beilage.)

8023. **Danksagung.**

Herzlichen Dank allen den edlen Menschenfreunden von nah und fern, welche Ihre liebevolle Gesinnung dadurch an den Tag gelegt haben, daß Sie dem gewesenen Frachtfuhrwerksbesitzer Gottfried Schifter aus Berbisdorf, Kreis Schönau, welcher auf einer Reise von Hirschberg nach Liegnitz am 30. September 1858 Abends gleich nach 7 Uhr durch Ueberfahren seines eigenen schwer mit Frachtgütern beladenen Wagens eine halbe Meile von Schönau, ohnweit Johannesthal, Kreis Schönau, den augenblicklichen Tod fand, wo sein entseelter Körper am 4. Oktober, getragen und begleitet vom Wohllöbl. Berbisdorfer Militär-Begräbnißverein und sonstigen Verwandten und Freunden von nah und fern unter einer zahlreichen Grabebegleitung auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt wurde, — ein ehrendes Denkmal von Sandstein durch Geldbeiträge gestiftet, welches am 8. Dezbr. 1858 an der Chaussee auf der Stelle des Unglücks gesetzt wurde und welches folgende Inschrift trägt:

Hier an dieser Stätte
verunglückte der Frachtfuhrwerksbesitzer
Gottfried Schifter
aus Berbisdorf,
geboren den 20. December 1806,
und fand seinen schnellen Tod den 30. September 1858.
Als Menschenfreund tief betrauert
von Allen die ihn kannten.

Zerstörend kam der schnelle Tod,
Verwandelte der Wangen Roth
In blasse Schmerzenszüge.
Gewaltsam schritt das Unglück her,
Ach, unser Freund der ist nicht mehr,
Sein Tod führt ihn zum Siege.

Dies Denkmal errichteten ihm seine Freunde.

Nicht blos dieses ehrende Denkmal wurde durch die milden Beiträge der Menschenfreundlichkeit errichtet, sondern auch ein Ueberschuß von 8 Thlrn. 16 Sgr. der Wittwe und seinen 2 verwaisten Kindern überwiesen.

So wie auch herzlichen Dank den geehrten Freunden des Verunglückten, welche nebst ihren Beiträgen sich der Mühe unterzogen und die Geldbeiträge zu dem erwähnten ehrenwerthen Denkmale eingesammelt haben. Desgleichen herzlichen Dank dem Königl. Bau-Inspektor Herrn Wolff zu Hirschberg für die Genehmigung zur Setzung des Denkmals. So auch herzlichen Dank dem Königl. Chaussee-Aufseher Herrn John für die bereitwillige und unentgeldliche Setzung des Denkmals.

Und nochmals unsern tiefgefühltesten Dank sowohl den geehrten Freunden des Verunglückten, welche in der Nacht des Unglücks sich durch hilfreiche und theilnehmende Behandlung sowohl an seiner Person als auch an seinem für den Augenblick verlassenen Fuhrwerke bewiesen haben.

Gott wolle Alle vor ähnlichen Schicksalen und Unglücksfällen bewahren.

Berbisdorf, den 20. Dezember 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

7979. **Verspätete Danksagung.**

Herzlichen Dank den freundlichen Herren Gebern, welche durch freiwillige sehr reichliche Geldgaben dem unterzeichneten Vorstand es möglich machten, daß zu der am 17. Oktober d. J. hierorts stattgefundenen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV., unseres allergnädigsten Landesherrn, 50 armen Veteranen und Soldaten des hiesigen Militär-Vereins ein gemeinschaftliches sehr gutes Mittagsbrod, so wie auch mehreren alten armen und kranken Kriegern Geldunterstützungen gegeben werden konnten.

Die edelen Geber, welche der liebe Gott dafür lohnen wolle, waren:

1. Herr Kaufmann Rücker und seine Herren Söhne.
2. " " Reichelt.
3. " Papierfabrikant Albrecht.
4. " " Enge.
5. " Mangelbesitzer Gloß.
6. " Inspector Masur.
7. " Brauermeister Körner sen.
8. " " Körner jun.
9. " Gutsbesitzer Joppe.
10. " Inspector Langenstraß.
11. " Oberförster-Substitut Mielitz.
12. " Königl. Feldmesser Toussaint.
13. " Forst-Secretair Semper aus Petersdorf.
14. " Ortsrichter Friedrich.
15. " Gerichtsmann und Vorwerksbesitzer Röhricht.
16. " Gerichtsmann Fiedler.
17. " Lehrer Kube aus Kayserswaldau.

Petersdorf, den 18. December 1858.

Der Vorstand
des Militär-Vereins von Petersdorf, Kaiserswaldau und Wernersdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8020. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie zur Realisirung derartiger geloosten Kapitalien empfiehlt sich**
Abraham Schlesinger in Hirschberg.

7908. **Bekanntmachung.**

Es wird zur Kenntnißnahme gebracht, daß bei untengenannter Anstalt, welche sich außer der vorzugsweisen Fabrikation von Wollen- und Haar-Leistengarnen noch mit der Fertigung von Flauschen beschäftigt, eine Partie dergleichen, sowie Schlaf- und Pferdedecken zum Verkauf bereit liegen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Aufträge bei dem Werkführer Schicht, im hiesigen Waisenhause, abzugeben.

Der Preis für Flausche, deren Verkauf nur nach ganzen Stücken von einer Länge bis zu 30 Ellen und 2 Ellen Breite erfolgt, wird mit 28 Sgr. pro Elle, für Decken dagegen mit 22 Sgr. pro Elle notirt und wird für Baarzahlung ein Rabatt von 2% gewährt.

Görlitz, den 11. Dezember 1858.

Die Armen-Beschäftigungs-Anstalt.

7975. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die Frau Pauline Hube nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassung. Hohenwiese. P. M.

7948\. **Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia."**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Actuar **Klose** in Schönau die von dem Herrn Zimmermeister Schubert niedergelegte Agentur übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn Klose zu wenden.

Breslau, den 10. December 1858.

Die Verwaltung der General-Agentur der „Colonia."
H. Mandel. J. Schemionek.

Nachdem ich durch das Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 27. November d. J. die Concession als Agent obiger Gesellschaft empfangen habe, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäfts-Zustand derselben zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Grundkapital	rtl.	3,000,000.
Gesammte Reserve	„	1,477,948.
Versicherungen in Kraft	„	540,119,789.
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen	„	1,146,284.

Schönau, den 14. December 1858.
Klose, Agent der „Colonia."

7675\. **Die Besorgung der neuen Zinscoupons zu 4% u. 3½% schlesischen Lᵃ A. Pfandbriefen übernimmt Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

7976\. Die unterzeichneten Messerschmiede sehen sich veranlaßt, in Berücksichtigung der erhöhten Preise sämmtlicher Zuthaten sowohl, als auch der Lebensmittel und Gesellen-Löhne, bekannt zu machen, daß sie jedes einfache Messer sechs Pfennige, jedes Doppelmesser einen Silbergroschen theurer als bisher, vom ersten Januar 1859 ab verkaufen müssen.

Die Messerschmiede
in Lähn, Löwenberg, Friedeberg, Liebenthal, Schönau, Harpersdorf, Röversdorf, Ullersdorf gräfl. Wiegandsthal und Zobten im December 1858.

8017\. Es gereicht uns zum Vergnügen, im Interesse hiesiger Gewerbetreibenden zur Oeffentlichkeit zu bringen, daß die von uns aus der Eisengießerei und Maschinenbau-Werkstatt des Herrn Griesch in Berthelsdorf bei Spiller bezogenen Maschinentheile, als: gußeiserne Räder und Wellen, sowie die zur Papier-Maschine erforderlichen großen und kleinen Cylinder durch Solidität und Zweckmäßigkeit unsern Wünschen vollkommen entsprechen.

Hirschberg, den 18. December 1858.
J. Erfurt & Altmann.

7960\. Ehrenerklärung.

Die ungerechte Beleidigung von mir gegen Karl Gottlieb Hartig aus Neu-Gebhardsdorf nehme ich reuevoll zurück und erkenne den Hartig für einen rechtlichen und ehrlichen Mann. Alt-Scheibe, den 16. December 1858.
Wilhelm Grabs, Müller-Meister.

7987\. Ich Unterzeichneter habe den Herrn Schiedsmann Iberschel in Alt-Schönau auf öffentlicher Straße beleidigt und bitte deshalb denselben hiermit öffentlich um Verzeihung

Nieder-Verbisdorf, den 18. Dezember 1858.
August Opitz, Dienstknecht.

7992\. **Zur Auszahlung fälliger Zinscoupons von Schlesischen Pfandbriefen und Einziehung gekündigter Pfandbriefe empfehlen sich Unterzeichnete; desgleichen zu Besorgung neuer Zinscoupons zu 4% und 3½% Schlesischen Pfandbriefen** Lᵃ A.
Einholung neuer Zinscoupons zu Preußischen Anleihe-Scheinen und Rentenbriefen vermitteln wir fortwährend.
Komptoir: Tuchlaube Nr. 10.
E. Troll's Erben.
Friedr. Lampert.

7887\. **Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Zimmermeister niedergelassen habe und empfehle mich demnach hierdurch, sowohl zur Uebernahme von Bauten, als auch zur Anfertigung von Bauplänen, Anschlägen u. s. w. gegen angemessene Preise bei schneller und prompter Ausführung.**

Schmiedeberg im December 1858.
Ring Nr. 273. Hermann Kuhnt.

Verkaufs-Anzeigen.

7888\. Das Haus No. 264 in Schmiedeberg bei der katholischen Kirche, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.
Toeppe, Bäckermeister.

7973\. **Schmiede-Verkauf,**
verbunden mit Stellmacherei.

Eine in gutem Bauzustande befindliche Schmiede auf dem Lande, mit einem Gemüse- u. Obstgarten, ist veränderungshalben gegen eine geringe Anzahlung billig zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren beim
Wagenbauer Wittig in Jauer.

7955. **Besitz-Verkauf.**

Eine ländliche Besitzung in einem der beliebtesten Dörfer, worin Kirchen und Schulen beider Konfessionen sind, an der Hauptstraße freundlich gelegen, mit einem im baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus, enthaltend 4 wohnbare Stuben, 2 Küchen, untern und obern Flur, guten Keller, Gewölbe, Kammern, großen Bodenraum, Stallung, Wagenschuppen, Holzremise, großen Hofraum, mit einem das Haus umgebenden beträchtlichen, sehr hübschen Garten 2c., ist mir, bei reichlicher Hälfte-Anzahlung per c. 600 rtl., mit möglichst billigem Preis zum Verkauf übertragen.

Dieses Besitzthum eignet sich wegen seiner Größe, schönen Lage am Wasser, festen Fundament des Hauses und großen Räumlichkeit sowohl zu jedem Geschäft als zu einem sehr angenehmen Wohnsitz für einen Pensionair, indem der Ort durch gesellschaftliche Besuche stets Zerstreuung bietet!

Zur Zeit würde zu diesem Besitz auch eine Partie sehr guten Ackerlandes, oder auch eine schon ausgebildete billige Wasserkraft zur Anlage einer Gerberei, Oel- oder Zwirnfabrik 2c. in der Nähe zu acquiriren sein. Nähere Auskunft auf portofreie oder mündliche Anfragen ertheilt

Hirschberg, den 16. December 1858.

Johannes Hutter, Kommissionär.

7959. Der ehemals Welt'sche Gasthof zur Stadt Berlin in Schweidnitz ist bald zu verkaufen. Das Nähere ist durch den Rechtsanwalt Tautz daselbst zu erfahren.

8016. Ein Gasthof in einer Gebirgsstadt ist mit 800 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

7818. **Brauerei-Verkauf.**

Meine zu Michelsdorf b. Zobten a. Berge gelegene Brauerei mit Ausschank, vollständigem Inventarium, Brennerei-Gerechtigkeit, dazu gehörigem Acker, durchaus massiv und dauerhaft gebauten Gebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Mündliche, so wie portofreie Anfragen hierüber beantwortet Stephan, Brauermeister.

Michelsdorf per Mörschelwitz im December 1858.

7949 **Hausverkauf in Schmiedeberg.**

Mein sub Nr. 540 zu Schmiedeberg belegenes Haus will ich verkaufen. Dasselbe trägt jährlich 20 rtl. Miethe und stehen darauf eingetragen 125 rtl. Kirchengelder, die bereits gekündigt sind. Ernstliche Käufer wollen sich mit ihren Geboten in portofreien Briefen wenden an die Besitzerin

verw. Schneider Heinrich

beim Kaufmann Hrn. Mendel in Bunzlau.

7978. **Neujahrskarten**

und Scherze empfiehlt in großer Auswahl

Carl Klein.

7882. Täglich frische gute Preßhefe, bestes Dauermehl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedeberg a. Q. den 13. Dezbr. 1858. S. Ohnstein.

7999 **Rheinl. Wallnüsse,**

in vorzüglicher Qualität, empfing und empfiehlt billigst

Warmbrunn. Friedrich Leop. Scholz.

7995. Zu dem bevorstehenden Feste empfehle ich mein, in allen Sorten, wohl sortirtes Weinlager, sowie Arac, Rum, Punsch- und Glühwein-Essenz zu den billigsten Preisen. Carl Gruner's Nachfolger.

7965 **18 Schock Futterlaub**

stehen noch zum Verkauf im Commerzienrath Kramsta'schen Forstrevier zu Rodeland bei Ketschdorf.

7912. **Zum bevorstehenden Feste empfiehlt**

feines Weizen-Dauermehl,

Preßhefe,

letztere täglich frisch, in bekannter Güte,

Carl Stenzel.

7613 **Bilderbogen.**

Extrafein colorirte Münchner, Stuttgarter und Berliner Bilderbogen, Dekorationen, extrafeine Guckkastenbilder, Theaterfiguren, Kindertheater, Zeichnen- und Schreibvorlagen, Schreibebücher, Damen-Mappen, franz. Papeterien empfiehlt in größter Auswahl **A. Waldow** in Hirschberg.

August Völkel in Ober-Schmiedeberg empfiehlt gute und stets frische Giesmannsdorfer Preßhefe billigst. 7898.

7994 **Die neusten Wintermützen**

von Biber, Astrachan, Düffel, Velour und Plüsch, sowie gestickte und gehäkelte Negligée-Mützchen empfiehlt in größter Auswahl

A. Scholtz.

8014. **Wachs-Hohldochte,**

in allen Nummern, welche schön hell brennen, wenig Oel verconsumiren und den chemischen vorzuziehen sind, empfiehlt

Fr. Schliebener.

8007. Alle gangbaren Sorten einfache und doppelte Liqueure und echter Schweizer Absynth, sowie reiner und Spiritus-Korn, sind bei mir zu haben, und werde ich bei guter Waare stets die billigsten Preise stellen.

Um gütige Beachtung bittet Besecke in der Eichschenke.

8001 **Giesmannsdorfer Preßhefe,**

stets frisch, empfiehlt

Warmbrunn. Friedrich Leop. Scholz.

Mittel gegen Rheumatismus.

7942. Ein sicheres Mittel (Einreibung) gegen Rheumatismus, Gliederreißen und rheumatische Lähmungen nach der Vorschrift eines bewährten Arztes angefertigt, welches schon zahllosen Leidenden die ersehnte Hülfe gebracht, ist mit Gebrauchsanweisung gegen portofreie Einsendung von 2 Thlr. durch den Apotheker Pahl in Crossen a. d. O. zu beziehen.

*

7834. Cravatten, Shlipse, Chemisetts u. Kragen, Corsetts für Damen, Damentaschen, Schultaschen u. Mappen, Porte-monnaies, Cigarren- u. Näh-Etuis, Fleckwasser von Bröner direkt bezogen. Alles in größter Auswahl empfiehlt in schöner und frischer Waare, so billig wie nur die Ausverkäufer bieten können. **L. Gutmann.**

8021. **Weihnachtsgeschenke für Herren.**

Mützen, Negligé-Mützen, Oberhemden, Shlipse, Binden, Cravatten, seidene und wollene **Jacken, Pantalons,** seidene **Taschentücher** und **Reise-Decken** empfiehlt

Hirschberg, Schildauer Straße. **D. L. Kohn's Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.**

Anzeige für die Herren Mühlenbesitzer u. Mühlenbaumeister.

7962. Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir die alleinige Agentur unserer besten, hier im Steinbruche zusammengesetzten Mühlsteine für das Königreich Sachsen und Preußen dem Herrn **Carl Körner in Görlitz** übergeben haben.

Die ausgezeichnete Qualität unserer Steine und die vorzüglichen Resultate, welche damit für die Müllerei erzielt werden, sind so allgemein bekannt, daß wir uns selbst jedes Anpreisens derselben enthalten und hier nur ein Urtheil des Comitees der National-Akademie in Paris über unser Fabrikat beifügen, welches sich darüber folgendermaßen ausspricht:

„Die Mühlsteine von **La Ferté sous Jouarre** machen viel mehr Arbeit, als die Uebrigen, im Mahlen jeder Kornart, beuten die Kleyen sehr gut aus, machen sehr wenig Abfälle und geben ein viel weißeres und besseres Mehl, als alle andern Steine; auch können sie 40—50 Jahre gebraucht werden."

„Diese großen Vortheile sichern ihnen den Vorzug überall, wo sie bekannt sind, obschon Sie einen etwas höheren Preis, als die Uebrigen haben; die Resultate, die man damit erzielt, sind von solcher Wichtigkeit, daß die erfahrenen Müller sich durch diesen Umstand nicht abschrecken lassen, denn der Mühlstein bildet jedenfalls den wichtigsten Theil einer Mühle."

„Wir fügen noch hinzu, daß die Etablissements der Umgegend von Paris den großen Ruf ihres Mehls nur dem ausschließlichen Gebrauch von Mühlsteinen aus **La Ferté** verdanken."

Durch diese allgemein bekannte Wahrheit ist es dem Hause **Roger fils & Co.** gelungen, seinen Handel bis nach Deutschland, Rußland, England, Spanien und Amerika auszudehnen, wohin es eine bedeutende Anzahl von fertigen Mühlsteinen und Carreaux versendet.

Es darf daher nicht befremden, daß dasselbe Auszeichnungen in den Ausstellungen Frankreichs und im Auslande erhielt und die National-Akademie ihm auch dieses Jahr mit ihrem Erlaß vom 29. Januar eine goldene Medaille erster Klasse zugetheilt hat, indem sie sich ausdrückt wie folgt:

„Goldene Medaille erster Klasse, zugetheilt der Gesellschaft **Roger fils & Co.** für die ausgezeichnete Verfertigung ihrer Mühlsteine und die Wahl der Steine, von denen dieselben gefertigt sind."

„Dieses Haus, das immer an der Spitze der Fortschritte ist, befleißigt sich, in seinen Ateliers die verbesserten Arten in der Fabrikation einzuführen."

„Die National-Akademie macht sich daher eine Freude daraus, diesen Kunstfleiß, der so auf dem Wege der Verbesserung ist, zu ermuthigen und zu belohnen, und selbst die Regierung achtet denselben, indem sie solche als Lieferanten der Militairmühlen und Kriegsadministration ernennt."

Wir hoffen somit durch dies Unternehmen dem Wunsche des geehrten Publikums entgegen gekommen zu sein und bitten, die uns gütigst zugedachten Aufträge ferner Herrn Carl Körner zu übergeben, welcher es sich zur Pflicht machen wird, dieselben auf das Schnellste und Prompteste zu besorgen.

La Ferté sous Jouarre, im November 1858. **Roger fils & Co.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich hiermit zur Entgegennahme von Aufträgen für obige Herren und versichere deren gewissenhafteste Effektuirung. Preis-Courant und Probekarte werden gratis ertheilt. Görlitz, im November 1858. **Carl Körner, an der Bank Nr. 6.**

7591. **Julius Beyer,** Uhrmacher in Hirschberg,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein großes Lager von goldenen und silbernen Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren, auch Neusilber-Uhren; Porzellan-, Bronce-, Rahm-, Stutz-, Nacht- und Nippuhren, Musikdosen, Thermometer, sowie alle Gattungen von Wanduhren.
Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu möglichst billigsten Preisen verkauft.

7883 Gute dauerhafte Glacee-Handschuh, aber nur in dunklen Farben zu 10 u. 12½ sgr., in hellen Farben schon feine für Damen 12½ sgr.; aus Wiener Leder 15 u. 17½ sgr. empfiehlt, versichernd: daß keiner trotz aller Anerbieten in dieser Waare mit mir concurriren kann. Gutmann.

8022. **Zu Weihnachtsgeschenken für Herren.**
Double, Chinchilla, Bieber-Pelz, Double- und einfache **Düffel, Paletots, Gesellschaftsröcke, Fracks, Beinkleider, Westen** und **Schlafröcke** empfiehlt billigst und in größter Auswahl

Hirschberg.
Schildauerstraße.

D. L. Kohn's
Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.

7946. **Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste offerirt die Societäts-Dauermehl-Mühle zu Warmbrunn in ganz vorzüglicher Qualität:**

f. Weizenmehl Nr. 1.	6 Thlr.	25 Sgr.
dto. „ 2.	6 „	5 „
dto. „ 3.	5 „	5 „
f. Roggenmehl Nr. 1.	4 Thlr.	15 Sgr.
dto. „ 2.	3 „	25 „
dto. „ 3.	2 „	15 „

Warmbrunn, den 17. Dezember 1858.

7932. **Zu Weihnachtsgeschenken**
empfiehlt Spielsachen von Zinn **Eggeling.**

8009. Eine gutklingende Guitarre ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expd. d. B.

8000. **Frische Austern**
offerirt
Warmbrunn. Friedrich Leop. Scholz.

7817 **Zu Weihnachts-Geschenken**
empfehle ich mein Commissions-Lager ächter Pariser Fernröhre, Theatergläser, **Jumelles à la Duchesse** in ausgezeichneter Schärfe und Reinheit der Gläser, sowie fein gearbeitete franz. Reißzeuge.
A. Waldow in Hirschberg.

7966. Stets vorräthig
empfiehlt sich mit den verschiedensten Sorten guter und feiner Wurst, frischem Schinken, gutem Pökelfleisch, Brust-Rouladen, frischer Bratwurst, welche auf Verlangen gesotten und mit guter Sauce verabreicht werden können. Bolkenhain, im December 1858. J. Schick.

Sammlung von Mineralien und Felsarten
für Unterricht und Selbstbelehrung herausgegeben von
E. Leisner, Lehrer zu Waldenburg.
Größe der einzelnen Stücke durchschnittlich 6 □ Zoll.

Preis der Sammlung von 60 Exemplaren	2 Rthlr.
dto. „ dto. „ 80 dto.	3 „
dto. „ dto. „ 100 dto.	4 „

Zu beziehen vom Herausgeber und der E. Meltzer'schen Buchhandlung zu Waldenburg. — Der Katalog wird auf Franko-Verlangen versandt. — Die Schlesische Zeitung und das Schulblatt der schlesischen Seminare haben die Sammlungen günstig beurtheilt und warm empfohlen. [7809.]

Spanische, französische, Rhein- und Grünberger Weine,
Champagner aus reinem Traubenwein, in verschiedenen Sorten,
Aepfelwein, süss und herb,
Gesundheits-Aepfelwein zur Kur,
Bowlen-Weine, à 6 und 8 Sgr. das Quart,
Farbweine,
Rum's, Arac, Cognac,
Himbeer- und Kirsch-Sirop und Saft,
Himbeer-Marmelade zu Pfannenkuchen-Füllung,
Geschälte und ungeschälte gebackene Aepfel,
Rosshaargras zum Polstern
empfiehlt **Carl Samuel Haeusler.**
Hirschberg. 7920.

7977. **Für Fabriken**

Riemenschrauben zum Aneinanderbefestigen der Riemen empfiehlt **Carl Klein.**

7974. Eine Auswahl neuer Flügelinstrumente von Polixander und Mahagoni, sowie auch mehrere gutgehaltene gebrauchte stehen zum billigen Verkauf beim
Instrumentbauer Sprotte in Jauer.

Pariser Rappé Nr. 1, 2, 3
ist in frischer Sendung eingetroffen, so auch
M. Ligeune's Frostballen-Seife, Glycerin und **Versilberungs-Tinktur.**
Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

7993 **Muffs und Pelzkragen,**
Manschetten, Cachenez und Boa-Fraisen empfiehlt billigst
A. Scholtz.

7985. **Zu verkaufen**
ist eine rentenfreie Besitzung, ½ Meile von Landeshut; Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Bauzustande, Acker, Wiese und Gartenland circa 20 Morgen, und ist das Nähere zu erfahren beim Agent P. Wagner in Hirschberg.

7837. **Zu Weihnachts-Geschenken für Herren**
empfehlen wir
feine Havanna-Cigarren
zu soliden Preisen.
Hirschberg. Gebrüder Cassel.

7984. Linden- und Fichten-Stangen sind billig zu verkaufen bei Gringmuth auf dem Pflanzberge.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit
empfehle in Auswahl: **Parfümerie-** und **Galanterie-Waaren, Papier** und **Schreibmaterialien** verschiedener Art — zu möglichst billigen Preisen. **Greiffenberg,** am 1. Dezember 1858.
7829. **W. M. Trautmann,** Buchbinder.

8002. **Dauermehl,**
zu Fabrikpreisen, empfiehlt
Warmbrunn. Friedrich Leop. Scholz.

Neujahrskarten, Wünsche u. Scherze
in größter und geschmackvollster Auswahl empfiehlt
7792. **A. Waldow.**

7951 **Mühlensteine-Verkauf.**
Nachdem ich das Vergnügen hatte mit dem Steinbruchbesitzer Roger aus Frankreich in Rußland zusammenzutreffen, bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, französische Mühlensteine aus den besten Brüchen Frankreichs zu liefern; auch leiste ich für die Güte der Steine Garantie, weil ich selbst Müller bin.
C. Franke, Mühlensteinbruch-Besitzer
aus Kesselsdorf bei Löwenberg.

7950. Gute (Berliner) mehlreiche Speise-Kartoffeln habe einige Hundert Wispel in Commission erhalten und werden selbige in kleinen sowie in großen Quantitäten verkauft, der Wispel zu 15 rtl. und 2te Sorte 16 rtl., der Berliner Scheffel 18 sgr., bei **August Glatz,**
Bunzlau, den 16. Dezbr. 1858. Obergasse Nr. 238.

7694. **Zur Beachtung.**
Den vielseitig gegen uns ausgesprochenen Wünschen zu genügen, werden wir am hiesigen Platze ein wohl sortirtes Lager von verschiedenen Kleider- und Westenstoffen, sowie von
Shawls, Tüchern, Cachenez und Colliers
für den Verkauf im Großen und im Kleinen unterhalten, und empfehlen dasselbe der geneigten Beachtung.
Die Fabrik-Verwaltung von **Weigert & Co.**
in Schmiedeberg.

Kauf-Gesuche.

7964. **Eine Mangel, 12' lang, 4' 4" bis 6" breit, mit einer Belastung von 4—500 Ctnr. wird zu kaufen verlangt. Adressen bei W. Spindler in Breslau, Ohlauerstraße 83 abzugeben; mit Preisangabe und näherer Beschreibung der Mangel.**

7883. Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Blei und Eisen kauft zu den höchsten Preisen
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

7889. Flachs kauft und zahlt jederzeit die höchsten Preise
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

Miethgesuch.

7968. In der Nähe einer Gebirgsstadt wird ein massives Haus (oder eine Etage) von 4—5 Zimmern nebst nöthigen Haushalträumen und daranliegendem Garten vom April ab zu miethen oder kaufen gesucht von **A. Z. in W. bei Greiffenberg post restante.**

Zu vermiethen.

8015. Eine Stube im Vorderhause mit Alkove vorn heraus und eine desgleichen im Hinterhause, erstere bald, letztere zu Ostern zu beziehen. Wagner, Kornlaube.

7971. In dem Hause Nr. 54 zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg ist die Niederstube nebst Alkove, Gewölbe und Holzschuppen, zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen.
C. F. Apelt.

7903. **Vom 1. April 1859 ab**
sind in meinem Hause, im Ganzen oder getrennt, zu vermiethen: Die bis dahin vom Zimmermeister Herrn Gericke innegehabte Wohnung, nebst Arbeitsschuppen und Zimmerplatz auf dem Hofe und das früher vom Thierarzt Herrn Renner bewohnte Quartier, erforderlichen Falls mit Stallung zu 3 Pferden. Näheres bei mir selbst.
Greiffenberg, den 13. Decbr. 1858.
Carl Hoffmann, Maurermeister.

Personen finden Unterkommen.

7904. **Ein junger kräftiger Mann, mit etwas Schulkenntniß, findet bei gutem Lohn ein dauerndes Unterkommen als Mehlpacker in der Dauermehl-Mühle zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.**

7970. Auf dem Dominium Nieder-Schooßdorf ist die Stelle eines Nachtwächters sofort und vom 1. Januar k. J. an zu besetzen. Hierauf achtende und mit guten Zeugnissen über ihre Führung versehene Subjekte haben sich bei der dasigen Herrschaft persönlich zu melden.
Nieder-Schooßdorf, den 19. Dezember 1858.

7988. Ein paar tüchtige Weber oder Weberinnen finden dauernd Arbeit in Grunau No. 24.

8008 **Die Stelle eines Aufsehers in einer Fabrik ist besetzt.**

Personen suchen Unterkommen.

7963. Eine Jungfer, die als solche in hohen Häusern fungirte, wünscht vom 1. Januar k. J. bis Februar placirt zu werden. Auch ist dieselbe nicht abgeneigt, der Hausfrau zur Leitung der Wirthschaft behilflich zu sein.
Näheres bei Fräulein Anna Staar in Lauban, Richter-Str. Nr. 193 zu erfragen.

Verloren.

8010. Eine angemessene Belohnung dem Finder einer in Hirschberg am Freitage den 17. Dezbr. verlorenen goldenen Broche, der solche in der Expd. des Boten abgiebt.

Gefunden.

8018. Sonnabend den 18. Dezbr. ist auf der Chaussee von Schmiedeberg nach Hirschberg (bei dem sogenannten Käse und Brot) ein Muff gefunden worden. Verliererin kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition des Boten in Empfang nehmen.

8004. Es hat sich ein junger schwarzscheckiger Jagdhund zu mir gefunden. Verlierer melde sich bei Carl Hain zu Berthelsdorf bei Spiller in Nr. 27.

Vertauschung.

7952. Sonnabend den 4. d. M. ist in einer Privatgesellschaft ein Gummischuh vertauscht worden. Es wird sehr gebeten, denselben gegen den richtigen umzutauschen bei dem Calfactor des Gymnasiums.

Gestohlen.

7990. **2 Thaler Belohnung.**
Sonntag den 19. d. Mts. ist mir ein Stück blau gestreifte Inlet gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung der Leinewand behilflich ist, oder den Dieb nachweist, daß ich denselben gerichtlich verfolgen kann, erhält obige Belohnung.
Butterlaube Nr. 36. S. Münzer.

Geldverkehr.

7797 **Geldangebot.**
Geschäftsleute und Fabrikanten, welche zur Erweiterung ihres Geschäftes Kapitalien wünschen, können solche unter billigen Bedingungen erhalten. Näheres auf frankirte Briefe durch A. Müller.
53. Brewer street, Kings Cross. London.

Einladungen.

8012. Sonnabend den 25. Dezember, als den 1sten Weihnachts-Feiertag,
Großes Concert auf Gruner's Felsenkeller,
ausgeführt von der gesammten Capelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Wozu ergebenst einladet:
Julius Elger, Musik-Director.
Hirschberg, den 20. Dezember 1858.

Den 2. Weihnachtsfeiertag Tanzmusik im Langenhause.

7962. Am Weihnachts- und Neujahrs-heiligen Abend ladet zum Warmbier ein Güntzel.

7983. Zum Sylvesterabend ladet Freunde und Gönner zu einem Tanzkränzchen ganz ergebenst ein
Gringmuth auf dem Pflanzberge.

7981. Zu den Weihnachts-Feiertagen ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß den 2ten Feiertag gut besetzte Tanzmusik stattfinden wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Gastwirth Westphal in Straupitz.

7982. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein Strauß.

8011 **Zur Tanzmusik**
nach Grunau ladet zum zweiten Weihnachtsfeiertage freundlichst ein H. Lienig, Gerichts-Kretscham-Besitzer.

8019. Zur Tanzmusik auf den 2ten Weihnachtsfeiertag ladet in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein
Baumert.

8006. Donnerstag den 23. d. Mts. ladet zu einem Kegelschieben um Karpfen, sowie den zweiten Weihnachtsfeiertag **zur Tanzmusik**
ergebenst ein Friebe.
Herischdorf, den 20. December 1858.

8005. Sonntag den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik, sowie auch Wurstpicknick auf dem Scholzenberg; wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

8025. Zum 1. Feiertage ladet nach Hermsdorf u. K. freundlichst ein **Tietze.**

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Zum zweiten Feiertage

Großes Konzert,

unter persönlicher Leitung des Musikdirektor Herrn Elger.
Nach Beendigung desselben

Tanz.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Am 3. Feiertage Kränzchen des Vereins zur Freundschaft; Gäste dürfen für diesmal nicht eingeführt werden. Der Vorstand.

7997. Nach Voigtsdorf
zur Tanzmusik den 2. Feiertag, von der Elgerschen Kapelle, ladet freundlichst ein Tschentscher.

Auch hält der Verein zu Voigtsdorf den 3. Feiertag sein drittes Kränzchen ab, wozu wieder freundlichst einladet
Tschentscher.

7989. Den zweiten Feiertag, als Sonntag den 26. d. M.,

Burschen-Ball im schwarzen Roß;

wozu freundlichst einladet Blischke.
Schmiedeberg, den 22. December 1858.

7961.

Zur Tanzmusik

auf den 2. Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein
Flinsberg. F. Walter, Gastwirth.

7886

Gasthofs-Empfehlung.

Gefertigter beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt zu machen, daß er den „Gasthof zum schwarzen Adler" in hiesiger Stadt käuflich übernommen und stets bemüht sein wird, seine werthen Gäste prompt und reell zu bedienen.

Sonntag, den zweiten Weihnachtsfeiertag, werde ich die erste Tanzmusik abhalten und bitte freundlichst um zahlreichen Zuspruch.

Auch werde ich mein seit 24 Jahren betriebenes Geschäft fortführen und meinen geehrten Kunden stets die möglichst billigsten Preise stellen.

Lähn den 10. December 1858.
F. Brendel, Riemermeister u. Gasthofbesitzer.

7969.

Zur Tanzmusik,

den zweiten Weihnachtsfeiertag, ladet ergebenst ein
F. Güttler in der Kreuzschenke.

Gasthofs-Empfehlung.

7943. **Der Bau meines auf's eleganteste eingerichteten Gasthofes ist bereits völlig vollendet, und bietet jedem Reisenden durch Anlegung vieler auf's beste und sauberste eingerichteter Fremdenzimmer die größte Bequemlichkeit dar. Indem ich verspreche, stets gute Speisen und Getränke vorräthig zu haben, und bemüht sein werde, meine Gäste auf's pünktlichste und reellste zu bedienen, erlaube ich mir, meinen Gasthof, welcher nach wie vor die Firma:**

„zum goldenen Becher"

führt, einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst zur Benutzung anzubieten.

A. Heinze,
Gasthofsbesitzer in Glogau.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 18. Dezember 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	3	—	1	24	—	1	11	—
Mittler	2	15	—	2	5	—	2	1	—	1	16	—	1	6	—
Niedrigster	1	15	—	1	15	—	1	28	—	1	10	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.